

Datengrundlagen, Autorinnen und Autoren, Stichwortverzeichnis

Auszug aus dem
Datenreport 2018

Nachruf

Zum Tod von Gernot Dallinger (1939 – 2017)

Rüdiger Thomas

Wer im Netz den Namen Gernot Dallinger googelt, stößt auf eine Fülle von Publikationen, die mit ihm eng verbunden sind. Mehr als 30 Jahre lang hat er die Arbeit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bereichert. Seit 1985 ist auch der Datenreport mit seinem Namen verbunden.

Gernot Dallinger wurde im August 1939 in Traunstein geboren – er hat sich scherzhaft immer als »Friedensware« bezeichnet. Als Historiker hat er sich mit einer Dissertation über einen preußischen Minister des Vormärz, Karl von Canitz und Dallwitz, zeitweilig Generalmajor und Minister für Auswärtige Angelegenheiten Preußens, profiliert. Man kann diese quellengesättigte Arbeit noch heute beziehen. Sein Wunsch, an der Universität zu bleiben, ließ sich nicht realisieren, weil er im familieneigenen Unternehmen als Sohn neben drei Schwestern (so war das damals!) die Verantwortung übernehmen musste.

Dallinger war bereits 42 Jahre alt, als er in der bpb – zunächst als freier Mitarbeiter, ab 1988 mit Festanstellung – zu seinen Ursprüngen näherungsweise zurückkehren konnte. Der erste Schriftenreihe-Band, den er redaktionell betreute, war 1981 dem Thema »Die Menschenrechte: eine Herausforderung der Erziehung« gewidmet. Ein Einstieg mit Symbolcharakter!

Zwei Veröffentlichungen der bpb bleiben in denkwürdiger Erinnerung: Dallinger hat ein Vierteljahrhundert lang die Grundgesetz-Ausgabe der bpb ver-

antwortet und dabei in Abstimmung mit dem Verfassungsreferat des Bundesministeriums des Innern die zahlreichen Änderungen zeitnah und akribisch vorgenommen und kontrolliert. Dieser absolute »Bestseller« der bpb, von dem 1992 bereits mehr als sechs Millionen, bis heute mehr als zwölf Millionen Exemplare verteilt worden sind, steht damit in direkter Verbindung mit unserem Kollegen.

Als zweite Veröffentlichung ist der Datenreport hervorzuheben, ein konkurrenzloser Reihentitel im Angebot der bpb. 1983 erstmals in Verbindung mit dem Statistischen Bundesamt publiziert, ist er seit 1985 in einer erweiterten Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) als erste und bis heute einzige deutsche Publikation herausgegeben worden, die unsere amtliche Statistik und die »Sozialberichterstattung« (also die tatsächlichen sozialen Lagen und ihre subjektive Wahrnehmung) verbindet. Diese Reihe hat Dallinger bis zur Ausgabe von 2016 mit großer Akribie und souveräner Gelassenheit redaktionell betreut.

Er hat sich zudem besondere Verdienste um die Ausbildung der bpb-Volontäre erworben. Gernot Dallinger war ein höchst sachkundiger und empathischer, ja väterlicher Lehrmeister für eine junge Generation, die – von ihm angeleitet und inspiriert – neue Ideen und frischen Wind in das Haus einbrachte.

Am 30. November 2017 ist Gernot Dallinger gestorben. Er bleibt vor allem im Hinblick auf den Datenreport unvergessen.

Datengrundlagen

Statistisches Bundesamt (Destatis)

Herausgeber

**Kontakt zum
Statistischen Bundesamt**
www.destatis.de

Weiterführende Inhalte zu den Themen des Datenreports und zu vielen sonstigen Statistiken, auch zum Download, sind auf unseren Themenseiten unter www.destatis.de zu finden.

Zentraler Auskunftsdienst
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611/75 24 05
Montag bis Donnerstag
8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr,
Freitag 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr

**Pressestelle und journalistischer
Informationsservice**
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611/75 34 44
Montag bis Donnerstag 8 bis 17 Uhr
und Freitag 8 bis 15 Uhr

Informationen zu den Ergebnissen der Bundesstatistik

Die Beiträge des Statistischen Bundesamtes (Destatis) basieren auf amtlichen, durch Bundesgesetz geregelten, Statistiken. Für alle Statistiken werden Informationen zu den verwendeten Methoden und Definitionen sowie zur Qualität der statistischen Ergebnisse in den sogenannten Qualitätsberichten im Internet veröffentlicht.

Die einzelnen Beiträge liefern in einigen Fällen Informationen zu den gleichen Sachverhalten, greifen jedoch auf verschiedene Datenquellen zurück. Dabei können die Ergebnisse voneinander abweichen. Die Ursachen liegen in methodischen und konzeptionellen Unterschieden bei der Datenerhebung. Dabei kann es sich um abweichende Berichtszeiträume oder Stichtage, unterschiedliche Definitionen und Abgrenzungen einzelner Merkmale oder unterschiedliche Methoden der Datengewinnung handeln.

Autorinnen und Autoren

Statistisches Bundesamt (Destatis)

Herausgeber

1.1 Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung

Annelen Carow
Wanderungen

Dr. Claire Grobecker
Wanderungen, Bevölkerungsfortschreibung

Elle Krack-Roberg
Gebietsgliederungen

Johanna Mischke
Europäische Statistiken

Olga Pötzsch
Geburten und Sterbefälle,
Demografischer Wandel

Bettina Sommer
Geburten und Sterbefälle,
Demografischer Wandel

1.2 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Florian Göttische
Migration

2.1 Lebensformen in der Bevölkerung und Kinder

Thomas Baumann
Sorgerecht

Tim Hochgürtel
Familien und Lebensformen

Bettina Sommer
Eheschließungen

2.2 Kindertagesbetreuung

Stefan Rübenach
Kindertagesbetreuung

2.3 Kinder- und Jugendhilfe, Adoptionen

Manuela Nöthen
Kinder- und Jugendhilfe, Adoptionen

Dorothee von Wahl
Kinder- und Jugendhilfe, Adoptionen

2.4 Kinderlosigkeit

Olga Pötzsch
Kinderlosigkeit

3.1 Bildungsbeteiligung, Bildungs- niveau und Bildungsbudget

Hans-Werner Freitag
Bildungsberichterstattung

Udo Kleinegees
Ausbildungsförderung

Andrea Malecki
Schulen

Dr. Alexander Schacht
Hochschulen

Benny Schneider
Bildungsberichterstattung

Andreas Schulz
Bildungsberichterstattung

Dr. Meike Vollmar
Hochschulen, Berufsbildung

4.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Tanja Mucha
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Norbert Schwarz
Wohlfahrtsmessung, Unbezahlte Arbeit

4.2 Öffentliche Finanzen und öffentlicher Dienst

Dr. Alexandros Altis
Personal im öffentlichen Dienst

Klaus Jürgen Hammer
Steuern

Renate Schulze-Steikow
Öffentliche Finanzen

5.1 Arbeitsmarkt

Anja Crößmann
Arbeitsmarkt

Lisa Günther
Arbeitsmarkt

5.2 Verdienste

Sandra Klemt
Verdienste

Sabine Lenz
Verdienste

6.1 Einnahmen, Ausgaben und Ausstattung privater Haushalte, private Überschuldung

Sylvia Behrends
Einnahmen, Ausgaben,
Ausstattung privater Haushalte

Silvia Deckl
Private Nutzung von Informations-
und Kommunikationstechnologien

Walter Engel
Überschuldung

Ulrike Gerber
Steuern

Julia Koch
Verbraucherpreise

Kristina Kott
Einnahmen, Ausgaben,
Ausstattung privater Haushalte

Sigrun Krämer
Verbraucherpreise

Patrizia Mödinger
Steuern

Jenny Neuhäuser
Privatinsolvenzen

6.2 Wohnen

Eva-Maria Diehl-Wolf
Preise für selbst genutztes Wohneigentum

Lys Hager
Auswertung und Analyse der
Haushaltserhebungen, Wohnen

Cordula Schöneich
Immobilienpreise

Daniel Zimmermann
Auswertung und Analyse der
Haushaltserhebungen, Wohnen

6.3 Armutsgefährdung und materielle Entbehrung

Kristina Kott
Armutsgefährdung und materielle Entbehrung

7.5 Jugendkriminalität

Thomas Baumann
Kriminalität

8.1 Gesundheitszustand der Bevölkerung und Ressourcen der Gesundheitsversorgung

Karin Böhm
Gesundheitszustand der Bevölkerung
und Ressourcen der Gesundheitsversorgung

Ute Bölt
Stationäre Versorgung

Heiko Pfaff
Schwerbehinderung und Pflegebedürftigkeit

Torsten Schelhase
Todesursachen

Jutta Spindler
Diagnose und Behandlung im Krankenhaus

Teresa Stahl
Gesundheitszustand der Bevölkerung
und Ressourcen der Gesundheitsversorgung

8.3 Soziale Sicherung

Heiko Pfaff
Sozialbudget

Johannes Proksch
Mindestsicherungssysteme

Markus Ramacher
Asylbewerberleistungen, Wohngeld

Stefan Rübenach
Elterngeld

Dorothee von Wahl
Kinder- und Jugendhilfe

9.1 Teilnahme am politischen Leben durch Wahlen

Brigitte Gisart
Wahlen

9.4 Zufriedenheit mit der öffentlichen Verwaltung

Daniel Kühnhenrich
Bürokratiekostenmessung

11.1 Leben in der Europäischen Union

Johanna Mischke
Europäische Statistiken

Weitere Autorin in Kapitel 2.4 Kinderlosigkeit

Dr. Jasmin Passet-Wittig
wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Redaktionsleitung:

Marlene Nowack

Redaktion:

Petra Kucera
Renate Martin
Marion Petter

Datengrundlagen

Wissenschafts- zentrum Berlin für Sozial- forschung (WZB)

Herausgeber

**Kontakt zum
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung**
www.wzb.eu

Allgemeiner Informationsservice
www.wzb.eu/de/kontakt
Telefon: +49 (0) 30/2 54 91-0

**Pressestelle und journalistischer
Informationsservice**
www.wzb.eu/de/presse
Telefon: +49 (0) 30/2 54 91-513

Datengrundlagen der wissenschaftsbasierten Sozialberichterstattung in Deutschland

Mareike Bünning

Für eine wissenschaftsbasierte Sozialberichterstattung stehen in Deutschland eine Reihe von Daten aus langfristigen Erhebungsprogrammen der empirischen Sozialforschung zur Verfügung, die für die regelmäßige Beobachtung der Gesellschaft konzipiert worden sind, darunter insbesondere das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) sowie die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS). Darüber hinaus können für die Sozialberichterstattung in Deutschland zunehmend auch supranationale Surveys genutzt werden, die die Möglichkeit bieten, die Lebensverhältnisse in Deutschland in einem internationalen – insbesondere europäischen – Kontext zu betrachten und zu bewerten. Von Fall zu Fall werden zu einzelnen Themen auch weitere spezielle Datensätze herangezogen, auf die an dieser Stelle nicht umfassend eingegangen wird.

Ein Großteil der sozialwissenschaftlichen Beiträge dieses Datenreports beruht auf den Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP, www.diw.de/soep, 8.8.2018). Das SOEP ist eine repräsentative Längsschnitterhebung zur empirischen Beobachtung des sozialen Wandels, in der seit 1984 zwei Ausgangsstichproben (deutsche und ausländische Bevölkerung in der damaligen Bundesrepublik) jährlich befragt werden. Das SOEP zeichnet sich durch eine hohe Stichprobenstabilität aus. 1984 beteiligten sich in Westdeutschland 5 863 Haushalte mit 16 099 erfolgreich befragten Personen an der Erhebung; in Ostdeutschland wurden 1990 erstmals 2 158 Haushalte mit 6 014 Personen befragt. Eine Zuwandererstichprobe mit 1 559 Personen in 524 Haushalten wurde 1995 ergänzt. Weitere Migrantenstichproben folgten 2013, 2015 und 2016. Bei den beiden Stichproben, die 2016 gezogen wurden, handelt es sich um Personen, die zwischen 2013 und 2016 als Geflüchtete nach Deutschland gelangt waren – insgesamt 9 907 Personen in 3 320 Haushalten (Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte). Weiterhin konnte im Jahr 2002 eine Überrepräsentation von Haushalten von Hocheinkommensbeziehern realisiert werden. In den Jahren 2010 und 2011 wurden drei Stichproben ergänzt, die bestimmte Familientypen umfassen. In den Jahren 1998, 2000, 2006, 2009, 2011 und 2012 wurden zudem Ergänzungstichproben gezogen, um auf Basis einer großen

Fallzahl bessere Analysen kleiner Teilgruppen der Bevölkerung zu ermöglichen. Im Jahr 2016 zählten alle Stichproben zusammengekommen 44 101 Personen in 17 698 Haushalten.

Das Sozio-oekonomische Panel wurde ursprünglich im Rahmen des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Sonderforschungsbereichs »Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik« der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Universität Mannheim konzipiert und wird nunmehr in Form einer »forschungsbasierten Infrastruktureinrichtung« im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) durchgeführt. Die SOEP-Gruppe gibt die Daten an die interessierte Fachöffentlichkeit weiter und erstellt eigene Analysen. Die Feldarbeit führt Kantar Public (ehemals TNS Infratest Sozialforschung) durch. Als eine Längsschnitterhebung zielt das SOEP insbesondere darauf ab, Informationen über Veränderungen im Zeitverlauf auf der Mikroebene von Individuen und Haushalten bereitzustellen. Die thematischen Schwerpunkte des SOEP liegen in den Bereichen des Einkommens und der Erwerbstätigkeit, aber es werden – im Rahmen variierender thematischer Vertiefungen – auch Längsschnittinformationen zu weiteren Aspekten der sozioökonomischen Lebensverhältnisse, zum Beispiel zu sozialer Sicherung, Familie und sozialen Netzwerken und in begrenztem Umfang auch zu subjektiven Wahrnehmungen, Bewertungen und Einstellungen erhoben.

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften – ALLBUS (www.gesis.org/allbus, 8.8.2018) ist eine Repräsentativbefragung, die in der Bundesrepublik seit 1980 in zweijährigem Turnus durchgeführt wird. Verantwortlich für das Forschungsprogramm und das Gesamtdesign der ALLBUS-Erhebungen ist eine Gruppe der Abteilung »Dauerbeobachtung der Gesellschaft« bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim. Die Datenaufbereitung, Archivierung und Weitergabe der Daten erfolgt über das Forschungsdatenzentrum (FDZ) ALLBUS bei GESIS in Köln. Mit wechselnden inhaltlichen Themenschwerpunkten und der teilweisen Replikation von Fragen stellt der ALLBUS eine der meistgenutzten Datenquellen für die sozialwissenschaftliche Forschung und Lehre in Deutschland dar. Orientiert an den Zielsetzungen der deskriptiven Sozialberichterstattung, der Untersuchung des sozialen Wandels und der international vergleichenden Analyse werden regelmäßig Informationen zu den Bereichen Sozialstruktur und Sozialbeziehungen, Wertorientierungen

und Grundeinstellungen sowie der Legitimität der sozialen und politischen Ordnung erhoben. Zu den thematischen Schwerpunkten des ALLBUS 2016 gehören Familie und Geschlechterrollen, Akzeptanz von Immigration sowie Einstellungen zu ethnischen und religiösen Minderheiten. Seit der Erhebung von 2000 wird der ALLBUS in der Form von computergestützten persönlichen Interviews (CAPI) durchgeführt. Die Grundgesamtheit der ALLBUS-Umfragen bestand bis einschließlich 1990 aus den wahlberechtigten Personen in der früheren Bundesrepublik und West-Berlin, die in Privathaushalten lebten. Seit 1991 besteht die Grundgesamtheit aus der erwachsenen – deutschen und ausländischen – Wohnbevölkerung in Deutschland. Die Stichprobengröße betrug bis 1991 rund 3000 Befragte. Seit 1992 beträgt die angestrebte Nettofallzahl 2 400 Befragte in den alten und 1 100 Befragte in den neuen Bundesländern.

Weitere Umfragen fokussieren auf bestimmte Bevölkerungsgruppen. Die Studie »Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten« – AID:A II (surveys.dji.de, 21.8.2018), die zwischen 2013 und 2015 vom Deutschen Jugendinstitut durchgeführt wurde, basiert auf einer repräsentativen Stichprobe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Unter anderem wurden 4777 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 17 Jahren zu ihrer Lebenssituation befragt. Der Deutsche Alterssurvey – DEAS (www.dza.de/forschung/deas.html, 21.8.2018), der seit 1996 vom Deutschen Zentrum für Altersfragen durchgeführt wird, erfasst die Lebensbedingungen von Menschen in der zweiten Lebenshälfte, das heißt im Alter ab 40 Jahren. Im Jahr 2014 wurden 10 324 Personen befragt.

Zu den supranationalen Surveys, die für einzelne Kapitel des Datenreports 2018 Verwendung finden, gehören insbesondere die Eurobarometer-Umfragen – EB (ec.europa.eu/COMMFrontOffice/PublicOpinion, 8.8.2018), der European Social Survey – ESS (www.europeansocialsurvey.org, 8.8.2018) und das International Social Survey Programme – ISSP (www.issp.org, 8.8.2018). Die Eurobarometer-Umfragen werden von der Europäischen Kommission mindestens zweimal jährlich in allen Mitgliedsländern sowie darüber hinaus auch den Beitrittsländern der Europäischen Union durchgeführt. Sie umfassen ein breites Spektrum von gleichbleibenden und wechselnden Fragen zu verschiedenen gesellschafts- und europapolitisch relevanten Themen. Der European Social Survey (ESS) ist eine wissenschaftsbasierte Umfrage, die von der Europäischen Kommission, der European Science Foundation und den

nationalen Forschungsförderungseinrichtungen finanziert wird. Der ESS wird seit 2002 in zweijährigem Turnus erhoben. Die Befragung 2016 wurde in 23 Ländern durchgeführt. Der ESS umfasst sowohl ein gleichbleibendes Kernmodul von Fragen als auch wechselnde Themenschwerpunkte. Das International Social Survey Programme (ISSP) entstand aus einer Kooperation zwischen dem ALLBUS, dem amerikanischen General Social Surveys (GSS), dem British Social Attitudes Survey (BSA) und der Australian National University mit dem Ziel, vergleichbare Daten für mehrere Länder zu erheben. Der ISSP wird seit 1985 jährlich mit wechselnden Schwerpunktthemen in immer mehr Ländern durchgeführt. Insgesamt haben sich weltweit bisher 57 Länder an der Erhebung beteiligt.

Für den Datenreport 2018 wurden auch Daten an der Schnittstelle zwischen amtlicher Statistik und wissenschaftlicher Sozialberichterstattung genutzt. Zum einen handelt es sich um sogenannte Scientific Use Files (SUF) der umfangreichen Daten der Deutschen Rentenversicherung, zum anderen um die einschlägigen Umfragen der Gesundheitsberichterstattung des Robert Koch-Institutes. Für den ersten Fall stellt das Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV), das beim Grundsatz- und Querschnittsbereich der Deutschen Rentenversicherung Bund angesiedelt ist, der Wissenschaft und Forschung Mikrodatsätze aus dem Bestand ihrer prozessproduzierten Daten zur Verfügung. Im zweiten Fall handelt es sich um Studien des bundesweiten Gesundheitsmonitorings, die vom Robert Koch-Institut durchgeführt werden. Dazu zählen »Daten zur Gesundheit in Deutschland Aktuell« (GEDA), eine regelmäßige telefonische Befragung von über 20 000 Personen, die Studie »Gesundheit Erwachsener in Deutschland« (DEGS), die seit 2008 wiederholt bundesweit mithilfe von Befragungen und mittels medizinischer Untersuchungen Gesundheitsdaten von rund 8 000 Personen erhebt, sowie die Studie »Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland« (KiGGS), die Paneldaten über die Gesundheit von 12 368 Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren (Welle 1) liefert.

Autorinnen und Autoren

Wissenschafts- zentrum Berlin für Sozial- forschung (WZB)

Herausgeber

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB):

Dr. Mareike Bünning

wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Projektgruppe der Präsidentin und in der Nachwuchsgruppe »Arbeit und Fürsorge«

Dr. Jan Paul Heisig

wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung »Ausbildung und Arbeitsmarkt«

Prof. Dr. Reinhard Pollak

Leiter der Projektgruppe »Nationales Bildungspanel: Berufsbildung und lebenslanges Lernen«

Prof. Dr. Bernhard Weißels

wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung »Demokratie und Demokratisierung«

Ansprechpartnerin:

Dr. Mareike Bünning, mareike.buenning@wzb.eu

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin):

Prof. Dr. Jürgen Schupp

Honorarprofessor für Soziologie an der Freien Universität Berlin, Vize-Direktor des SOEP

Dr. Jan Goebel

Mitglied im Direktorium des SOEP

Luise Burckhardt

Dr. Peter Krause

Maria Metzing

Diana Schacht

wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen im SOEP

Clara Hoffmann

studentische Mitarbeiterin im SOEP

(Kontakt: soepmail@diw-berlin.de)

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim:

Dr. Angelika Scheuer

Leiterin des Teams »European Social Survey«

Michael Blohm

Jessica G. Walter

Martina Wasmer

Dr. Stefan Weick

wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen in der Abteilung »Dauerbeobachtung der Gesellschaft«

Robert Koch-Institut Berlin:

PD Dr. Thomas Lampert

Leiter des Fachgebiets »Soziale Determinanten der Gesundheit«

Dr. Lars Eric Kroll

stellvertretender Leiter des Fachgebiets »Soziale Determinanten der Gesundheit«

Dr. Jens Hoebel

Dr. Benjamin Kuntz

Stephan Müters

wissenschaftliche Mitarbeiter des Fachgebiets »Soziale Determinanten der Gesundheit«

Weitere Autoren:**Dr. Rembrandt D. Scholz**

Max-Planck-Institut für demografische
Forschung, Rostock

Dr. Anne Berngruber

wissenschaftliche Referentin in der Abteilung
»Jugend und Jugendhilfe« am Deutschen
Jugendinstitut, München

Dr. Nora Gaupp

Leiterin der Fachgruppe »Lebenslagen und
Lebensführung Jugendlicher« am Deutschen
Jugendinstitut, München

Dr. Alexandra Langmeyer-Tornier

Leiterin der Fachgruppe »Lebenslagen und
Lebenswelten von Kindern« am Deutschen
Jugendinstitut, München

Dr. Elke Hoffmann

wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin des
Statistischen Informationssystems GeroStat am
Deutschen Zentrum für Altersfragen, Berlin

Dr. Laura Romeu Gordo

wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen
Zentrum für Altersfragen, Berlin

Dr. Oliver Bruttel

Leiter der Geschäfts- und Informationsstelle
für den Mindestlohn, Berlin

PD Dr. Ralf K. Himmelreicher

Privatdozent am Institut für Soziologie der
Freien Universität Berlin und Senior Scientist in
der Geschäfts- und Informationsstelle für den
Mindestlohn, Berlin

Prof. Dr. Dieter Fuchs

Professor für Politikwissenschaft am Institut für
Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart

Prof. Dr. Edeltraud Roller

Professorin für Politikwissenschaft am Institut
für Politikwissenschaft der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz

Dr. Mareike Alscher

assoziierte Wissenschaftlerin am Maecenata
Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft,
Berlin

Dr. sc. Eckhard Priller

wissenschaftlicher Co-Direktor des Maecenata
Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft,
Berlin

Redaktionsleitung**Dr. Mareike Bünning**

wissenschaftliche Mitarbeiterin
am Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Redaktion**Tobias Brück**

studentischer Mitarbeiter am
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Stichwortverzeichnis

Von A wie Abend- schule bis Z wie Zuwanderung

A

Abendschule 105, 108, 119

Abgeordnete 341–344, 349

Adipositas 302–303, 311
siehe auch Übergewicht

Adoptionen 57, 77–78, 394

Akademiker siehe Hochschulabsolventen

Alleinerziehende

- Alter der Kinder 55, 62
- Anzahl/Anteil 51–52, 55, 58–62
- Armut 233–234, 238, 428
- Einkommen 176, 197–198
- Elterngeld 324–325
- Erwerbstätigkeit 63–64
- Haushaltsausstattung 206–212
- Konsumausgaben 199, 201, 203–205
- Mütter/Väter 55
- Überschuldung 215–216
- Wohnsituation 227–229
- Zufriedenheit 369, 372

Alleinlebende

- Alter 56
- Anzahl/Anteil 51–52, 56–57
- Armut 233–234, 238, 250
- Einkommen 196–198, 334
- Europäische Union 418
- Haushaltsausstattung 206–208, 210–212
- Kinderlosigkeit 95
- Konsumausgaben 199, 201
- Überschuldung 215–216
- Wohnsituation 227–229
- Zufriedenheit/Wohlbefinden 395–396

Alleinstehende 51–52, 55–57, 166,
182, 227–229, 323, 337, 339

Altenquotient 14–15, 27

Altersarmut 249–251, 339, 367

Altersaufbau der Bevölkerung 14–16, 26–27, 31

Altersrenten

- Lebenserwartung 45
- Lebensunterhalt 160, 195–196, 198, 319
- Lohnentwicklung 241–242, 244, 334–335
- Renteneintrittsalter 27, 161, 294, 306,
316–317, 332, 335, 358, 387, 424
- Rentenentwicklung 129, 329, 333–339

Altersstruktur

- Kinder 62
- Migrationshintergrund 31, 42
- Veränderung 15–16, 26–27, 43–45, 48–49
- Wahlen 344–347

Ältere Menschen

- siehe auch Rentner/-innen, Senioren/Seniorinnen
- Alleinlebende 57
 - Altersrenten 333–339
 - Armut 236, 249–251, 253, 339, 367
 - Bildung 124, 127
 - Bevölkerungsanteil 14–16, 26–27, 49, 300, 418
 - Einstellungen 394, 399, 401–403
 - Erwerbsbeteiligung 149, 154, 156, 185,
423–424
 - Gesundheitszustand 48, 100–101, 431
 - Grundsicherung 319–320
 - Haushaltsausstattung 207–208, 210
 - Internetaktivitäten 212–213
 - Kinderlosigkeit 93–101
 - Lebenserwartung 47–48
 - Migrationshintergrund 31, 310–311
 - Pflegebedürftigkeit 296–297
 - Politische Beteiligung 353–354
 - Schwerbehinderung 294
 - Zivilengagement 373, 377–379
 - Zufriedenheit 100

Angestellte

- Armut 249–250
- Einstellungen zur Rolle des Staates 364
- Kinderlosigkeit 84
- Migrationshintergrund 276–277
- Soziale Lage 256–261
- Soziale Mobilität 263–267, 270
- Verdienst 167

Arbeiter/-innen

- Armut 249–250
- Einstellungen zur Rolle des Staates 364–365
- Kinderlosigkeit 83–84
- Migrationshintergrund 276–277
- Soziale Lage 256–261
- Soziale Mobilität 263–270

Arbeitnehmerentgelt 130, 135–137
siehe auch Einkommen

Arbeitsbedingungen 158, 162, 166,
184–193, 415

Arbeitsbelastung 185, 189–193, 304, 306–307

Arbeitseinkommen 166, 333, 335

Arbeitskräftepotenzial 149, 151, 156–157

Arbeitslose siehe auch Erwerbslose

- Anzahl/Anteil 150–152, 160–161
- Armut 234, 236, 249–250, 428
- Asylsuchende 283, 417
- Bildung 125–126
- Definition 150
- Einstellungen zur Demokratie 360–362
- Einstellungen zur Rolle des Staates 363–364
- Gesundheit 308, 313
- Kinderlosigkeit 96
- Migrationshintergrund 275–276, 283
- Soziale Lage 256–261
- Soziale Mobilität 264
- Soziale Sicherung 177, 314–317, 321–322, 328, 330–331
- Sterberisiko 44
- Überschuldung 215
- Zivilengagement 377–380

Arbeitslosengeld I 195, 232, 317, 331–332

- Empfänger/-innen 160

Arbeitslosengeld II 182, 195, 232, 316–317, 331

- Empfänger/-innen 160, 182, 232, 316, 372

Arbeitslosenquote 161, 187, 386, 424

Arbeitslosenversicherung 139, 196, 315,

- 328, 331–332

Arbeitsmarkt 149–165

- Atypische Beschäftigung 158–159
- Arbeitskräftepotenzial 156–157
- Arbeitslose/Erwerbslose 149–152, 160–161
- Arbeitsstellen 160–161
- Arbeitszeit 162–163
- Berufsgruppen 153–154
- Chancen 103, 113, 125, 127
- Erwerbsquote 154–156
- Erwerbstätige 79, 96, 149–152
- Migrationshintergrund 25, 33
- Mobiles Arbeiten 165
- Normalarbeitsverhältnis 158–159
- Selbstständigkeit 158–159
- Teilzeitbeschäftigung 157

Arbeitsplatzmerkmale 185–189, 192–193

Arbeitsproduktivität 136–137

Arbeitsstunden 137, 150, 152, 156–157,

- 174, 178, 299

Arbeitsunfähigkeit 306–308

Arbeitsunfälle 162

Arbeitsvolumen 151–152, 157

Arbeitszeit 64–65, 96, 126, 150, 156, 162–165,

- 170–171, 174, 177–178, 181–187, 189–193, 234, 299, 335, 337

Armut

- Armutsdynamik 239, 250–253
- Armutsgefährdung 33, 38–39, 174, 182, 184, 230–238, 255, 339, 427–430
- AROPE-Indikator 236–238
- Betroffenheit von Bevölkerungsgruppen 247–251
- Geflüchtete 281, 285, 407–408
- Gesundheit 302, 304
- Indikatoren 243
- Kinder 38, 429
- Materielle Entbehrung 235–236
- Migrationshintergrund 38, 42, 246–247, 273, 279
- Relative Armut 242

Armutsgefährdung

- allgemein 232–233
- Europäische Union 428–429

Asylanträge 30, 272, 417

Asylrecht 25, 41

Asylsuchende

siehe auch Geflüchtete

- Einkommen 247
- Studierende 115
- Verteilung in der Europäischen Union 416

Atypische Beschäftigung 158–159, 174–176,

- 185, 187

Ausbildungsförderung (BAföG) 119–120

Ausländer/-innen

siehe auch Migrationshintergrund, Bevölkerung mit

- Bildung 112
- Definition 28–30
- Einstellungen zu Ausländer/-innen 403–411
- Erwerbslosigkeit 155
- Herkunftsländer 32, 403
- Kinder 34
- Kontakte zu Ausländer/-innen 409–411
- Migrationsstatus 30–31, 40
- Regionale Verteilung 32
- Schutzsuchende 40–42
- Soziale Sicherung 317–321
- Strafverfolgung 288–289
- Studierende 115–116
- Zuzug und Fortzug 21, 24–25, 31

**Ausländerfeindlichkeit/
ausländerdiskriminierende Einstellungen**

- 278, 284, 389–390, 392, 403–411

Aussiedler/-innen 21, 23, 28–29, 32, 272–279

siehe auch Spätaussiedler/-innen

Auszubildende siehe auch Berufsausbildung

- Armut 249–250
- Berufe 111–112
- Löhne 174–175, 177
- Soziale Lage 260
- Soziale Sicherung 330
- Spenden 379

B

Beamte/Beamtinnen

- Armut 249–250
- Einstellungen zur Rolle des Staates 364
- Kinderlosigkeit 84
- Migrationshintergrund 276–277
- Pensionäre/Pensionärinnen 146–147, 328
- Soziale Lage 256–259, 261
- Soziale Mobilität 263

Behinderung siehe auch Schwerbehinderte

- Seelische Behinderung 69–70, 72, 295

Berufsausbildung siehe auch Auszubildende

- Ausbildungsberufe 111–112
- Ausbildungsförderung 119
- Ausbildungsplätze 111
- Ausbildungsverträge 112
- Berufsschüler/-innen 106–107, 121
- Bildungssystem 104
- Gesundheit 307

Berufspendler 163–165, 196

Berufsschule

- Bildungsabschluss der Eltern 110
- Bildungsausgaben 108–109
- Bildungssystem 103–104, 111
- Schülerzahl 106–107

Berufstätigkeit siehe auch Beschäftigung

- Frauen 397–398
- Männer 401
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf 191

Beschäftigung

- Atypische Beschäftigung 158–159
- Entwicklung 182–183, 423
- Migrationshintergrund 33, 272
- Teilzeitbeschäftigung 157
- Unterbeschäftigung 156
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf 63

Bevölkerung

- Altersaufbau 11, 14–15, 26, 31, 42, 48, 417
- Bevölkerungsdichte 12–14, 35, 164–165, 222
- Einwohnerzahl 14–16
- Entwicklung 11–27, 48–49, 415–416
- Geburten 16–17

Bevölkerungsvorausberechnung

- 15, 26–27, 48–49

Bildung

- Abschlüsse 107–108
- Ausbildungsförderung 119–120
- Ausgaben 108–109, 116–118, 123
- Berufsausbildung 111–112
- Bildungsniveau der Bevölkerung 120–123
- Bildungssystem 103–119
- Europäische Union 419–421
- Geflüchtete 282
- Hochschulen 113–119
- Lehrkräfte 108–109
- Migrationshintergrund 39, 273–274

- Paare 52–53, 54
- Schulen 105–109
- Schüler 105–110
- Weiterbildung 124–127

Bildung und ...

- Armut 234, 250
- Einstellungen zur Rolle von Frau und Mann 398–402
- Gesundheit 304–306
- Kinderlosigkeit 82–83
- Politische Beteiligung 353
- Zivilengagement 377–379

Bildungsbudget 122–123

Bildungsniveau 120–123, 156, 274, 282–284, 304–305, 377–379, 400–402

Body-Mass-Index 303, 311, 431

Bruttoanlageinvestitionen 130, 134

Bruttoeinkommen 195–197, 232, 330, 333

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

- Anteil am 123, 419–420, 430
- Entstehungsrechnung 130–132
- Entwicklung 131
- Europäische Union 421–422
- Regionale Unterschiede 169, 172
- Verteilungsrechnung 130, 135–136
- Verwendungsrechnung 130, 134–135

Bruttoinvestitionen 134

Bruttolöhne und -gehälter 136–137, 168

Bruttonationaleinkommen (BNE)
129, 135, 142–143

Bruttoverdienste 168–170

Bruttowertschöpfung 131–133, 135, 137

Bundesagentur für Arbeit 130, 139, 150, 156, 160–162, 314, 316–317, 332, 424

Bundesländer im Vergleich

- Bevölkerung 11–14
- Bevölkerung mit Migrationshintergrund 32
- Binnenwanderung 20–22
- Bruttoverdienste 169, 171
- Elterngeld 325–327
- Erzieherische Hilfen 73
- Fläche 12–14
- Kinderlosigkeit 81–82
- Kindertagesbetreuung 66–68
- Landtagswahlen 348–349
- Länderfinanzvergleich 142–143
- Soziale Sicherung 317–319
- Wahlbeteiligung 343
- Wohngeld 324

Bundestagswahlen 341–347

- Altersgruppen 395–398
- Sitzverteilung 242–244

- Stimmanteile 242–244
- Themen 296
- Wahlberechtigte 342, 345
- Wahlbeteiligung 343, 346
- Wahlhelfer/-innen 247
- Wahlstatistik 244–247

C

Chancengleichheit 66, 118, 262, 269–271, 313

Computer 86–88, 206, 209, 212–213, 368

D

DDR siehe auch Neue Bundesländer

- Bildungsabschlüsse 121–122
- Bevölkerungsentwicklung 12
- Einstellung zur Demokratie 358
- Einstellungen zur Rolle von Frau und Mann 400
- Erwerbsbiografien 160, 257, 319, 333, 337
- Geburtenentwicklung 17
- Kinderbetreuung 398
- Rentenansprüche 160, 319, 333
- Soziale Absicherung 358, 363
- Wohneigentum 222
- Zuwanderung aus der 23

Demografischer Wandel 43–49, 417–418

Demokratie

- Einstellungen zur Demokratie als Staatsform 358–359
- Einstellungen von Bevölkerungsgruppen 360–362
- Engagement 350, 352
- Wahlen 341
- Zufriedenheit mit dem Funktionieren 359–361, 435–437

Dienstleistungen, behördliche 367–368

Dienstleistungsbereich/-sektor

- Beitrag zum BIP 130–136
- Erwerbstätige 153, 163
- Verdienste 166–170, 176

E

Ehepaare 51–54, 57–62, 64–65, 176, 200, 227–229, 339 siehe auch Paare

Eheschließung 11, 51, 57–58, 366–367, 369–371, 393–394, 405

Ehrenamt 133, 136, 177, 347, 355, 367, 373, 375, 380–381

Eingetragene Lebenspartnerschaften

11, 54, 57–58, 366–367, 369, 371–372

Einkommen

- Adipositas 302–303
- Armut 242–245, 242–253
- Bruttoeinkommen 168–176, 195–197

- Einkommensdynamik 250–253
- Einkommensentwicklung 240–242
- Europäische Union 427–430
- Geflüchtete 282–283
- Gesundheit 302–304
- Migrationshintergrund 272–274
- Millionäre 201
- Nettoeinkommen 37–38, 60–61, 196–198, 201–202, 204–207, 209, 216, 228, 231–232, 241, 244, 246–247, 280
- Ost-West-Vergleich 245–246
- Private Haushalte 197–198
- Schichtung 242–243, 252
- Tarifverdienste 166–168
- Verteilung 231–233, 242–243, 245–246, 258, 273, 281

Einkommensteuer 141, 196, 201, 369

Einstellungen zu ...

- Arbeitsbedingungen 185–193
- Ausländer/-innen 403–411
- Beziehung zu den Eltern 91–92
- Demokratie 358–362
- Europäische Union 435–439
- Familie und Partnerschaft 395–396
- Geflüchteten 407–409
- Heirat und Elternschaft 393–395
- Islam 405–407
- Öffentliche Verwaltung 366–372
- Rolle des Staates 362–365
- Rolle von Frau und Mann 397–402
- Schule 88–90

Einwohnerzahl

- Bundesländer 12–14
- Deutschland 11–14
- Europäische Union 413, 415
- Großstädte 14

Elterngeld 66, 79, 139, 160, 195, 232, 314–315, 324–327, 372, 397, 399

Engagement

- politisch 350–357
- zivilgesellschaftlich 373–381

Erwerbsbeteiligung 154–156

- Alter 126, 149
- Armut 233–234, 236–237, 249
- Ausländer 131
- Frauen 96, 149, 160, 397–398, 402, 423
- Kinderlosigkeit 96
- Migrationshintergrund 33, 42
- Mütter 63–65
- Väter 64–65

Erwerbslose siehe auch Arbeitslose

- Deutschland 149–157
- Europäische Union 424, 427–429
- Migrationshintergrund 33

Erwerbslosenquote 33, 151–152, 155–157, 424, 427

Erwerbspersonen/Nichterwerbspersonen
125–126, 150–151, 154–157, 161, 294, 424, 427

Erwerbstätige

- Anzahl 150–152, 157–159
- Arbeitsstunden 152
- Berufsgruppen 154
- Wirtschaftsbereiche 153–154

Erwerbs(tätigen)quote

- Deutschland 63–64, 154–156, 397–398
- Europäische Union 423–425

Europäische Union (EU) 413–439

- Armut 427–429
- Asylsuchende 416–417
- Beitritte/Erweiterungen 414
- Bevölkerung 413–418
- Bildung 419–421
- Bruttoinlandsprodukt 422
- Demografie 413–418
- Einkommen 427–429
- Einstellungen zur EU 435–439
- Erwerbslosigkeit 427
- Erwerbstätigenquote 423–425
- Frauenerwerbstätigkeit 423
- Gender Pay Gap 425–426
- Identität 438–439
- Jugenderwerbslosigkeit 427
- Konvergenzkriterien 423
- Lebenserwartung 415–416
- Lebensqualität 433–435
- Mindestlohn 426–427
- Selbstverständnis der Bürger/-innen 438–439
- Wohnen 430
- Wirtschaft/Finanzen 421–422
- Zufriedenheit mit Demokratie 360–361, 435–438

Europawahlen 349

Export 130, 134–135, 143, 335

F

Familie

- Alleinerziehende 51–52, 55, 58–64
- Armut 249–251
- Bildungsabschlüsse der Eltern 109–110
- Ehepaare 51–54, 58–65
- Eheschließungen 57–58
- Einkommen 60–61, 195–199
- Einstellungen zur Familie 393–396, 441–442
- Familienformen 59
- Familiengröße 60
- Haushaltsausstattung 207, 210–211
- Kinderlosigkeit 79–85
- Kinderzahl 60, 62
- Konsumausgaben 199–206
- Lebensformen 51–57, 59–61, 418–419
- Mieten 227–230
- Migrationshintergrund 35–40
- Rolle von Frau und Mann 397–402
- Scheidungen 57–58
- Sorgerecht 58, 372
- Überschuldung 216
- Vereinbarkeit mit Beruf 63–65, 191–192
- Wohnsituation 227–230

Fernsehen 86–88

Fertilität 16–19, 43

siehe auch Geburtenziffer

Flüchtlinge siehe Geflüchtete

Förderschule 104–106

Formales Lernen 124–127

Frauen

- Akademische Laufbahn 118–119
- Alleinerziehende 55, 58–61, 63–64, 176, 215–216, 372
- Alter bei erster Geburt 19, 414–415
- Altersrenten 337–338
- Arbeitskräftepotenzial 156–157
- Arbeitslosigkeit 161
- Arbeitsvolumen 152
- Arbeitszeiten 162–163
- Armut 233–234, 247–248
- Berufe 111–112
- Beschäftigte im öffentlichen Dienst 145
- Bruttoverdienste 168
- Bundestagsabgeordnete 343–344
- Einstellungen zur Rolle von Frau und Mann 397–402
- Erwerbsbeteiligung 154–155
- Erwerbstätigkeit 63–65, 337–338, 424–425
- Gender Pay Gap 171–173, 425–426
- Kinderlosigkeit 79–85
- Konsequenzen aus der Erwerbstätigkeit 398–400
- Lebenserwartung 16, 20, 26, 43–48, 57, 297, 303–304, 379, 415–416
- Lebensunterhalt 160
- Lehrkräfte 108
- Migrationshintergrund 31, 274–277
- Mindestlohn 178–179
- Niedriglohn 174–176
- Schwangerschaftsabbrüche 291–292
- Sterblichkeit 44, 46, 48
- Studierendenanteil 113–116
- Teenagermütter 17
- Teilzeitarbeit 157

Freizeit

- Aktivitäten 213, 305
- Ausgaben 135, 199, 201–202, 204–205
- Engagement 375
- Kinder- und Jugendliche 86–90
- Mitgliedschaft in Organisationen 354–355, 374
- Zufriedenheit 383, 385–386, 392

Freundeskreis 90–91, 96–100, 409

G

Ganztagsbetreuung 68

siehe auch Kindertagesbetreuung

Gastarbeiter 25, 28–29, 32, 272, 274, 405

Geburten 16–19, 26–27, 43, 79–80, 94, 309, 372, 414

Geburtshilfe 292

Geflüchtete siehe auch Asylsuchende

- Anzahl 30, 40–42, 280, 416–417
- Bildung 122, 282–284
- Definition 41, 272
- Einkommen 247, 282–284
- Einstellungen gegenüber Geflüchteten 407–409
- Engagement im Umfeld Geflüchteter 280–281
- Herkunftsländer 25, 29–30, 272, 280–285, 416–417
- Lebensbedingungen 280–285
- Nachzugspotenzial 285
- Unbegleitete Einreisen Minderjähriger 41, 72, 76
- Wanderung 21, 25
- Zufriedenheit 285

Gender Pay Gap 171–173, 425–426

Geringfügige Beschäftigung 150, 158–159, 169, 172–175, 177–184, 185, 299

Gesundheit, persönliche

- Alkoholmissbrauch 292
- Arbeitsbelastung 162, 306–308
- Arbeitslosigkeit 308
- Bildung 304–306
- Einkommen 302–304
- Kinder und Jugendliche 309–311
- Migrationshintergrund 310–311
- Pflegebedürftigkeit 297–298
- Schwerbehinderung 294–295
- Selbsteinschätzung 303, 311
- Sorgen 386–387
- Ungleichheit 302–313
- Zufriedenheit 385–386

Gesundheitsversorgung 292–301

Gesundheitswesen

- Diagnosen 292–293
- Einrichtungen 298–301
- Öffentliche Unternehmen 145
- Personal 297, 299–301
- Schulen des Gesundheitswesens 106–107

Gesundheitszustand der Bevölkerung 291–298

Gewerkschaften 129, 166, 350, 355–357

Gleichgeschlechtliche Paare 51–52, 54–55, 57, 196, 394

Grundschule

- Bildungsausgaben 108–109
- Bildungssystem 104
- Lehrkräfte 108
- Migrationshintergrund 110
- Lebenswelten von Grundschulern/Grundschülerinnen 87–91
- Schülerzahl 105–106, 110

Grundsicherung für Arbeitsuchende

161, 315–317, 331

Grundsicherung im Alter 281, 316, 318–320**Gymnasium**

- Anteil 39, 10
- Armut 250
- Bildungsabschluss der Eltern 40, 42
- Bildungsausgaben 108–109
- Bildungssystem 103–104
- Lebenswelten von Gymnasiasten/
Gymnasiastinnen 87–91
- Lehrkräfte 108
- Migrationshintergrund 39–40, 110
- Schülerzahl/-anteil 39, 106, 110

H**Hartz IV** siehe Arbeitslosengeld II**Hauptschule**

- Abschluss 103, 107–109, 112, 186–192,
249, 306, 399–402, 404, 409
- Armut 249–250
- Bildungsabschluss der Eltern 42, 109
- Bildungsausgaben 108–109
- Bildungssystem 103–104
- Lebenswelten von Hauptschülern/
Hauptschülerinnen 87–91
- Lehrkräfte 84
- Migrationshintergrund 39–40, 109–110
- Schülerzahl/-anteil 39, 42, 106–108, 110

Haushaltsausstattung

- Fahrzeuge 206–208
- Haushaltsgeräte 208–209
- Internetanschlüsse 209–210, 213
- PC 209–210
- Telefone 210–212
- Unterhaltungselektronik 208–209

Haushalte siehe Private Haushalte**Heirat** siehe Eheschließung**Hilfe zum Lebensunterhalt** 316, 318–320**Hochaltrige, Hochbetagte** 14, 43–49**Hochschulabsolventen/-absolventinnen**

- Anzahl 116
- Atypische Beschäftigung 159
- Erwerbsquote 156
- Frauenanteil 119
- Gesundheitsbelastung durch Arbeit 307
- Kinderlosigkeit 82–84
- Migrationshintergrund 33, 122–123
- Niedriglohn 175–176
- Politische Beteiligung 353, 355–357

Hochschulen

- Absolventen/Absolventinnen 116
- Ausgaben und Finanzierung 116–118
- Ausländische Studierende 115–116

- BAföG 119–120
- Bologna-Prozess 114, 116
- Fächerwahl 114
- Personal 116–118
- Studienanfänger 113–115
- Studierendenzahl 113

Homosexuelle Paare

siehe Gleichgeschlechtliche Paare

I**Import** 130, 134–135**Internet**

- Aktivitäten 86–88, 212–213
- Anschlüsse 209–210, 212
- E-Government 368
- Gesundheit 291

Investitionen 117, 130, 134, 139–140, 143**Islam** 405–407**J****Jugenderwerbslosigkeit**

- Europäische Union 427

Jugendkriminalität 286–289**Jugendliche**

- Adoptionen 77–78
- Alkoholmissbrauch 292
- Altersstruktur 16, 62
- Armut 233–234, 238, 247, 253
- Betriebliche Ausbildung 111–113
- Bevölkerungsanteil 14–16, 27, 417
- Beziehung zu den Eltern 91–92
- Einstellungen zur Schule 88–90
- Freizeitaktivitäten 86–88
- Gefährdungseinschätzungen des
Jugendamtes 75–76
- Geflüchtete 41, 72, 76, 417
- Gesundheit 291–292, 309–311, 313
- Internetnutzung 212–213
- Kinder- und Jugendhilfe 69–72
- Konsumausgaben 204
- Kriminalität 286–289
- Peerbeziehungen 90–92
- Schüler/-innen 105, 107–109
- Soziale Mobilität 262
- Übergewicht 431
- Unbegleitete Einreisen Minderjähriger
41, 72, 76

Jugendquotient 14–15, 27**K****Kinder**

- Adoptionen 77–78
- Alkoholmissbrauch 292

- Altersstruktur 16, 62
- Armut 247–248, 250–251, 253, 429
- Auszug aus dem Elternhaus 62–63, 419
- Betreuung im Haushalt 63, 400, 402
- Bevölkerungsanteil 14, 16, 27, 417
- Beziehung zu den Eltern 91–92
- Einstellungen zur Schule 88–90
- Erzieherische Hilfen 69–74
- Freizeitaktivitäten 86–88
- Freundeskreis 90–91
- Geburtenzahl 16–19, 26–27, 43, 414
- Gefährdungseinschätzungen des Jugendamtes
70, 73–76
- Geflüchtete 41, 72, 76, 417
- Geschwisterzahl 62
- Gesundheit 291–292, 309–311, 313
- Kinder- und Jugendhilfe 69–72
- Konsumausgaben 199, 202–206
- Lebensform der Eltern 52, 58–61
- Lebenssituation 61–63
- Migrationshintergrund 35–40, 59–60, 65, 295
- Peerbeziehungen 90–92
- Säuglingssterblichkeit 298
- Scheidung der Eltern 58
- Schulkinder 105–107, 109–110
- Soziale Mobilität 262
- Soziale Sicherung 327, 316–320
- Unbegleitete Einreisen Minderjähriger
41, 72, 76

Kinder- und Jugendhilfe 69–77, 315, 327**Kindergeld** 66, 176, 195, 232, 315, 372**Kinderlosigkeit** 18–19, 79–85, 93–101, 393**Kindertagesbetreuung** 66–68, 139, 327**Kinderwunsch** 79–80, 394**Kinderzahl je Frau** 18–19**Klassenposition** 262–271**Kollegschule** 108, 119**Konsumausgaben** 130, 134–135, 197, 199–206**Krankenhäuser**

- Anzahl 298–299
- Aufenthalt 292
- Betten 299–301
- Diagnosen und Behandlung 292–294
- Patienten 292–294, 299–301
- Personal 299

Krankenversicherung 300, 306, 315, 318,
320, 328–330, 362**Kriminalität**

- Jugendkriminalität 286–289
- Sanktionsarten 288–289
- Sorgen 383, 388
- Tatverdächtige 287
- Verurteilte 287–289
- Wohnumfeld 230

L

Landtagswahlen 348–349

Langzeitarbeitslose 177, 321

Länderfinanzausgleich 142–143

Lebensbedingungen

- Deutschland 43–44, 195, 230–231, 235, 255, 257–258, 309, 313, 384, 392
- Europäische Union 230, 433–435, 437–439
- Migrationshintergrund 272–273, 280–282

Lebenserwartung

- Deutschland 20, 26, 43–48, 57, 262, 297, 302–304, 306, 313, 379
- Europäische Union 413, 415–418

Lebensformen

- Alleinerziehende 51–52, 55
siehe auch Alleinerziehende
- Alleinlebende 51–52, 56–57
siehe auch Alleinlebende
- Alleinstehende 51–52, 55–57
- Ehepaare 51–53, 57–62, 64–65
siehe auch Ehepaare
- Einstellungen zu 393–396
- Lebensgemeinschaften 51–54, 58–62, 64–65
siehe auch Lebensgemeinschaften
- Paare 51–55, 57–65, 94
siehe auch Paare
- Subjektives Wohlbefinden 395–396

Lebensgemeinschaften, nicht eheliche

- Alter 53
- Anteil/Anzahl 51–54
- Bildungsstand 53
- Familienform 58–61
- Kinder 61–62, 64–65
- Kinderlosigkeit 95
- Wohnverhältnisse 227–229

Lebenslanges Lernen 123–124, 377

Lebensstandard

- Altersrente 339
- Einkommen 166, 232, 239
- Gesundheit 308, 313
- Haushaltsausstattung 206
- Materielle Entbehrung 235–236, 239
- Objektive Indikatoren 258–259
- Regionale Unterschiede 358–359
- Zufriedenheit mit 385, 395

Lebensunterhalt

- Ausbildungsförderung 120
- Erwerbstätigkeit 149, 159–160
- Hilfe zum Lebensunterhalt 281, 314, 316–320
- Private Haushalte 196
- Rolle von Frau und Mann 402

Lebenszufriedenheit 100–101, 259, 278, 383–385, 392, 395, 434–435, 439
siehe auch Subjektives Wohlbefinden

Lehrkräfte 108–109, 116–118

Leiharbeit 132, 158–159, 177

Lohnentwicklung 240–242, 334–335
siehe auch Einkommen

Lohnsteuer 136, 141, 176, 196
siehe auch Einkommensteuer

Löhne

- Altersrente 333–337, 339
- Arbeitnehmerentgelt 136–137
- Bruttoeinkommen 168, 173–174
- Migrationshintergrund 276
- Mindestlohn 177–184, 427
siehe auch Mindestlohn
- Niedriglöhne 174–176
siehe auch Niedriglöhne
- Tarif 167

M

Materielle Entbehrung 235–237

Mieten

- Ausgaben 135, 228–229
- Bruttokaltmiete 224–226, 321
- Einnahmen 140, 196, 232
- Entwicklung 200, 224, 226
- Mietbelastung 228–229, 235–236
- Migrationshintergrund 273, 279, 281
- Nettokaltmiete 200, 225–226
- Regionale Unterschiede 224, 226, 319
- Zuschuss 321–323

Migration

- Außenwanderung 22–26, 416
- Binnenwanderung 20–22
- Geflüchtete 21, 25, 29–31, 40–42, 76, 280, 416–417
- Historische Entwicklung 28–31, 272
- Zuzug von Aussiedlern/Aussiedlerinnen 23

Migrationshintergrund, Bevölkerung mit

- Adipositas 311
- Altersstruktur 31, 42
- Arbeitsbedingungen 185–192
- Armutsgefährdung 33, 38–39, 248–249, 273
- Benachteiligung 40, 42, 278, 284
- Berufliche Stellung 276–277
- Beschäftigung 33, 37, 274–276, 282–283
- Bildung 33, 39–40, 109–110, 115–116, 122–123, 125–126, 273–274, 282–284
- Definition 29, 41, 272
- Diskriminierung 273–274, 284, 403–408, 410–411
- Einkommen 38, 60, 239–240, 246–247, 273–276, 281–283
- Familienform 59–60
- Geflüchtete 40–42, 280–285
- Geschlechterstruktur 31, 42
- Gesundheit 309–311, 313
- Herkunftsländer 28–31, 34, 36–38, 40, 275–278, 284
- Kinder 34–40, 68, 90–91
- Lebensbedingungen 272–273, 280–282

- Regionale Verteilung 35
- Sorgen 278, 284
- Sprachkenntnisse 277, 283–284
- Staatsangehörigkeit 28–29, 31, 34, 36, 54, 57–59, 273, 281
- Wohnsituation 36, 273, 281–282
- Zufriedenheit 278–279, 285

Mindestlohn

- Deutschland 177–184, 335, 339
- Europäische Union 426–427

Mindestsicherung 316–321, 328

Mitgliedschaft

- Gewerkschaften 356
- Parteien und Interessengruppen 354–357

Mobiles Arbeiten 165

Mobilität, räumliche 20, 54, 207, 331, 377, 418

Mobilität, soziale siehe Soziale Mobilität

Mobiltelefon 206, 210–212

Mütterrente 329, 335, 337, 387

N

Nettoeinkommen 37–38, 60–61, 196–198, 201–202, 205–207, 209, 216, 228, 231–232, 239, 241, 244, 246–247, 281

Neue Bundesländer

- Altersrenten 333–339
- Arbeitsbedingungen 186, 188, 190, 192
- Armut 247–251
- Bevölkerungsentwicklung 12–13
- Binnenwanderung 22
- Bruttoverdienste 168–169
- Einkommen privater Haushalte 197, 245–246
- Einstellung zu Ausländern/Ausländerinnen 403–409
- Einstellungen zu Familie und Lebensformen 393–395
- Einstellungen zur Demokratie 358–362
- Einstellungen zur Rolle des Staates 362–365
- Einstellungen zur Rolle von Frau und Mann 397–402
- Erwerbsbeteiligung 154–155
- Erwerbstätigkeit von Müttern 64
- Gebäudegröße 218, 220
- Geburtenziffer 17–18
- Hilfe zum Lebensunterhalt 319
- Kinder je Frau 17–18
- Kinderbetreuung 400–402
- Kinderlosigkeit 81–82
- Kindertagesbetreuung 66–68
- Kontakte zu Ausländern/Ausländerinnen 409–411
- Lebenserwartung 44–45
- Lebensunterhalt 160
- Lebenszufriedenheit und Sorgen 384–392
- Lohnentwicklung 334–335
- Mieten 224, 226, 229

- Migrationshintergrund 32, 35
- Mindestlohn 177–180
- Niedriglohn 174–175, 177, 335, 338–339
- Politisches Engagement 350–357
- Soziale Lagen 256–261
- Soziale Mobilität 262–271
- Spenden 379–380
- Wahlverhalten 343
- Weiterbildung 125–126
- Wohneigentum 221–222, 227
- Wohnfläche 219, 277
- Wohnungsversorgung/-leerstand 220–221
- Zivilengagement 376–377

Niedriglöhne 96, 174–177, 182, 307, 335, 338–339

Nonformales Lernen 124–127

Normalarbeitsverhältnis 149, 158, 174

O

Offene Stellen 160–162

Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit 142–143

Öffentliche Finanzen

- Ausgaben 139–141
- Einnahmen 140–141
- Europäische Union 422–423
- Finanzierungssaldo 141–142
- Finanzvermögen 144
- Schulden 144
- Steuereinnahmen 114–116

Öffentliche Verkehrsmittel 165

Öffentliche Verwaltung 103, 145, 153, 170, 175, 366–372

Öffentlicher Dienst

- Personal 145–147
- Unternehmen 144–145

Ostdeutschland siehe Neue Bundesländer

P

Paare

- Alter 53, 55
- Altersrente 339
- Anzahl/Anteil 51–54
- Armut 250–251, 429–430
- Bildungsstand 52–54
- Ehepaare 51–54, 57–62, 64–65
- Eheschließungen 57–58, 369, 371
- Eingetragene Lebenspartnerschaften 54, 57–58
- Einkommen 61, 196–199
- Erwerbstätigkeit 63–65
- Gleichgeschlechtliche Paare 54–55, 57
- Haushaltsausstattung 206–212

- Kinder im Haushalt 61–63
- Kinderbetreuung 63–65, 400–402
- Konsumausgaben 200–201, 203–205
- Scheidungen 57–58
- Staatsangehörigkeit 54
- Überschuldung 216
- Wohnsituation 227–229
- Zufriedenheit und Wohlbefinden 395–396

Parteien 341–349, 350–357, 358, 360–362, 364–365, 433

Peerbeziehungen 90–92

Pendler siehe Berufspendler

Pensionäre 138, 147, 322, 362, 364, 377, 379

Pensionskassen 145

Pflege

- Bedürftige 48, 136, 157, 296–297, 330–331, 333, 367
- Dauer 48
- Dienst 296–297, 299–301, 311, 331
- Einrichtungen 297
- Quote 296–297
- Pflegeversicherung 139, 176, 196, 315–316, 318, 328–331, 336

Pkw 164–165, 207–208, 235

Politische Integration 350–357

Politische Partizipation 341–349, 350–354

Politisches Engagement 350–357

Politisches Interesse 350–351

Private Haushalte

- Armut 182, 232–235, 242–244
- Ausstattung mit Gebrauchsgütern 206–212
- Bildungsausgaben 123
- Einkommen 195–199, 231–232, 239–247, 385–386
- Europäische Union 418, 427–430
- Kinder 61–63
- Kinderlosigkeit 95, 98–99
- Konsumausgaben 199–206
- Lebensformen 51–61
- Materielle Entbehrung 235–238
- Migrationshintergrund 30–32, 34–40, 42, 273, 281–282
- Mindestlohn 182, 184
- Subjektives Wohlbefinden 395–396
- Überschuldung/Privatinsolvenz 214–216
- Wohngeldbezug 321–324
- Wohnsituation 217, 219–221, 224, 227–230

Privatinsolvenzen 214–216

Produzierendes Gewerbe

- Arbeitszeiten 163
- Beitrag zum BIP 130, 132–133
- Erwerbstätige 153
- Verdienste 166, 168–170, 176

R

Rauchen 48, 291, 300, 305, 309, 312, 431–432

Realschule

- Abschluss 187, 191–192, 250
- Bildungsausgaben 108–109
- Bildungsstand 53
- Bildungssystem 103–104
- Lebenswelten von Realschülern/Realschülerinnen 87–91
- Migrationshintergrund 40
- Schülerzahl 106, 110

Renten siehe Altersrenten

Rentenversicherung 15, 45, 195–197, 314–315, 328–329, 333–339, 370

Rentner/-innen

- Altersrenten 314, 333–339
- Armut 249
- Einkommen 198
- Einstellungen zur Demokratie 362
- Einstellungen zur Rolle des Staates 364
- Erwerbstätigkeit 150, 234, 369
- Krankenversicherung 329–330
- Migrationshintergrund 31
- Pflegeversicherung 331
- Soziale Lage 256–259, 261
- Spenden 379
- Vereine 355
- Wohngeldbezug 322
- Zivilengagement 377

Reproduktionsmedizin 77, 79–80

Ruhestand 93, 147, 158, 234, 249, 367

S

Säuglingssterblichkeit 298

Scheidungen 55, 57–58, 215, 366–367, 369, 371–372

Schulabschlüsse

- Arbeitsbedingungen 186–192
- Armut 249–250
- Art und Anzahl 107–108, 110
- Bevölkerung 52–53, 120–123
- Einstellungen zur Rolle von Frau und Mann 399–402
- Einstellungen und Kontakte zu Ausländern 404, 406, 408–410
- Eltern 39–40, 109–110
- Europäische Union 419–421
- Freizeitaktivitäten 87
- Gesundheit 304, 306
- Kinderlosigkeit 81–84, 95–96
- Migrationshintergrund 33, 39–40, 42, 110, 273–274, 282
- Spenden 379
- Weiterbildung 124–127
- Zivilengagement 377

Schulen

- Ausgaben je Schülerin und Schüler 109
- Einschulungen 105
- Lehrkräfte 108–109
- Schulabschlüsse 107–108
- Schulformen 104–109
- Schülerzahl 105–107

Schüler/-innen

- BAföG 119
- Freizeitaktivitäten 86–88
- Freundeskreis 90–91
- Lebenswelten 86–92
- Migrationshintergrund 109–110
- Peerbeziehungen 90–92
- Schulabschluss der Eltern 109–110
- Sozioökonomischer Status 109–110
- Spenden 379
- Zivilengagement 377

Schutzsuchende siehe Geflüchtete

Schwangerschaftsabbrüche 291–292

Schwerbehinderte 147, 157, 291, 294–296, 314, 332, 367

Selbstrekutierungsrate 263–264, 266

Selbstständige

- Altersrente 333, 336
- Anzahl 158–159, 162
- Arbeitszeit 163
- Armut 249–250
- Einkommen 135, 174, 195–197, 232
- Einstellungen zur Demokratie 362
- Einstellungen zur Rolle des Staates 364–365
- Kinderlosigkeit 84
- Sozialversicherung 330
- Migrationshintergrund 277
- Mobiles Arbeiten 165
- Soziale Lage 256–259, 261
- Soziale Mobilität 263–266
- Überschuldung 214

Senioren/Seniorinnen 14, 16, 27, 198, 339
siehe auch Ältere Menschen,
Rentner/-innen

Smartphone 210, 212–213
siehe auch Mobiltelefon

Solidaritätszuschlag 140–141, 176, 196–197

Sorgen 278, 284, 383–384, 386–392

Sozialabgaben 136, 197, 239, 244

Sozialbeiträge 136, 315

Sozialbudget 314–316, 329

Soziale Lagen 255–260

Soziale Mobilität 262–271, 310

Soziale Schichten 255, 260–261, 357

Soziale Sicherung

- Arbeitslosengeld II 316–318
- Asylbewerberleistungen 318–319
- Elterngeld 324–327
- Grundsicherung im Alter 280, 316, 318–320
- Hilfe zum Lebensunterhalt 316, 318–320
- Mindestsicherung 316–321, 328
- Sozialbudget 314–316
- Sozialgeld 316–317, 281
- Sozialhilfe 160–161, 195, 232, 315–316, 318–320
- Wohngeld 217, 281, 315, 321–325
- Zuständigkeit des Staates 362–365

Sozialer Auf- und Abstieg 266–269

Sozialgeld 316–317, 281

Sozialhilfe 160–161, 195, 232, 315–316, 318–320

Sozialleistungen 139, 160, 314–315, 332, 336, 427

Sozialstaat, Einstellungen zum 362–365

Sozialversicherung 138–140, 144–145, 147, 149, 153, 162, 170, 174–176, 196–197, 232, 314–315, 328–332, 333, 362–363, 366

Spätaussiedler/-innen 21, 23, 28–29, 32, 272–279

Spenden 143, 373, 378–381

Sport treiben 86–88, 309, 312–313

Sportvereine 354–355, 374, 376

Städte

- Armut 249
- Berufspendler 164–165
- Einwohnerzahl 14
- Großstädte 14, 32, 217
- Kinderlosigkeit 82
- Migrationshintergrund 32, 36, 273
- Wohnen 217

Sterbealter 42

Sterbefälle 12, 14, 16–17, 20, 26, 46–47, 297–298, 413

Sterbetafel 20, 43, 45–46

Sterblichkeit 14, 20, 26, 43–48, 297–298, 309, 313

Steuereinnahmen 103, 136, 140–142

Stiftungen 373–375

Stille Reserve 151, 156

Studierende siehe Hochschulen

Stundenlohn 136, 167, 169, 177–183, 276, 307

Subjektives Wohlbefinden 260, 383–384, 386, 390–392, 393–396
siehe auch Lebenszufriedenheit, Zufriedenheit

T

Tarifverdienste 166–168, 335

Todesursachen 291, 297–298

Transferleistungen 37, 217, 281, 316, 331
siehe auch Soziale Sicherung

U

Übergewicht 48, 302–303, 308, 431
siehe auch Adipositas

Überschuldung privater Haushalte 214–216

Unbezahlte Arbeit 133, 136

Unfallversicherung 139, 162, 315, 329

Ungleichheit

- Altersrenten 336–339
- Arbeitsbedingungen 189, 191
- Bildung 125
- Chancen 269–270
- Einkommen 180, 231–233, 239–246, 358, 391
- Europäische Union 433
- Gesundheit 302–313, 332
- Politische Partizipation 350, 354, 356
- Regionale Ungleichheit 245–246, 374
- Soziale Ungleichheit 185, 255, 258, 265, 332, 358, 363–364
- Zuständigkeit des Staates 358, 363–364

Universitäten siehe Hochschulen

Unterbeschäftigung 156

Urlaub 235–236

Urlaubsgeld 168, 178, 196, 230, 239

V

Verbände 129–130, 166, 215, 373–374, 378

Verbraucherpreise 166, 173, 177, 183, 200, 226, 422–423

Verdienste

- Bruttoverdienste 168–176
- Nettoverdienste 176
- Tarifverdienste 166–168

Verdienstunterschied Männer und Frauen
siehe Gender Pay Gap

Vereinbarkeit von Familie und Beruf
63–65, 66, 68, 84, 96, 149, 184, 187, 191–193, 397–398, 400–401, 424

Vererbsraten von Klassenpositionen

364–366

Vermögenseinkommen 130, 135–136,

195–197

Vertriebene 22, 28**Volkseinkommen** 135–136**Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen**

129–137, 138, 150, 314

Vollzeit- und Teilzeitverdienste 171–172**Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen**

300–301

W**Wahlen** 341–349, 350–351**Wanderungsbewegungen** siehe auch Migration

- Außenwanderung 22–26, 416
- Binnenwanderung 20–22
- Geflüchtete 21, 25, 29–31, 40–42, 76, 280, 416–417
- Historische Entwicklung 28–31, 272
- Zuzug von Aussiedlern/Aussiedlerinnen 23

Weiterbildung 104, 120, 122–123, 124–127,

157, 162, 328, 332, 420

Wirtschaftssektoren 153, 163**Wohlstand**

- Arbeitsplätze 149
- Einkommen 232, 243, 245, 249, 253, 427–428
- Europäische Union 427–428, 434
- Messung 133
- Spenden 380
- Subjektives Wohlbefinden 391–392
- Verteilung 255, 259, 427

Wohneigentum 37, 222–224, 227–228, 244,

258, 339

Wohnen 217–230**Wohngebäude**

- Bestand 218
- Größe 218
- Eigentümerstruktur 221–222
- Leerstand 221
- Wohnfläche 218–219

Wohngeld 217, 281, 315, 321–325**Wohnsituation**

- Belastung durch Wohnkosten 228
- Europäische Union 430
- Haushaltstypen 227–228
- Mieten 224–226
- Migrationshintergrund 273, 279, 281, 285
- Wohnfläche 218–219, 222
- Zufriedenheit mit der Wohnung 385

Z**Zivilgesellschaftliches Engagement** 373–381**Zufriedenheit**

- Arbeit 191–193, 385
- Funktionieren der Demokratie 359–362
- Kinderlosigkeit 100–101
- Lebenszufriedenheit 259, 307, 383–384, 395
- Migrationshintergrund 278–279, 285
- nach Bereichen 385–386
- Öffentliche Verwaltung 366–372

Zukunftserwartungen 259–260, 434–435**Zuwanderung** siehe Migration

Abkürzungsverzeichnis

Von A wie AFBG bis Z wie z. B.

AFBG

Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
»Aufstiegs-BAföG«

AG

Arbeitsgemeinschaft

AID:A II

Studie »Aufwachsen in Deutschland:
Alltagswelten«

ALG

Arbeitslosengeld

ALLBUS

Allgemeine Bevölkerungsumfrage
der Sozialwissenschaften

AROE-Indikator

At risk of poverty or social exclusion
Kennziffer für die Messung von Armuts-
gefährdung oder sozialer Ausgrenzung

ASID

Studie »Alterssicherung in Deutschland«

AsylbLG

Asylbewerberleistungsgesetz

AZR

Ausländerzentralregister

BA

Bundesagentur für Arbeit

BAföG

Bundesausbildungsförderungsgesetz

BAMF-FZ

Forschungszentrum Migration, Integration
und Asyl des Bundesamtes für Migration
und Flüchtlinge

BAuA

Bundesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

BEEG

Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

BIP

Bruttoinlandsprodukt

BKK

Betriebskrankenkassen

BMI

Body-Mass-Index

BNE

Bruttonationaleinkommen

BSP

Bruttonationalprodukt

BWS

Bruttowertschöpfung

DDR

Deutsche Demokratische Republik

DEAS

Deutscher Alterssurvey

DEGS

Studie zur Gesundheit Erwachsener
in Deutschland

DIW

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

DJI

Deutsches Jugendinstitut

DRG

Diagnosis Related Groups
DRG-Statistik – fallpauschalenbezogene
Krankenhausstatistik

EFTA

European Free Trade Association
Europäische Freihandelsassoziation

EP

Entgeltpunkt in der gesetzlichen
Rentenversicherung

ERT

Erwerbstätigenrechnung

ESAW

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle

ESVG

Europäisches System volkswirtschaftlicher
Gesamtrechnungen

ESZB

Europäisches System der Zentralbanken

EU

Europäische Union

Eurostat

Statistisches Amt der Europäischen Union

EU-SILC

European Union Statistics on Income and Living Conditions

LEBEN IN EUROPA – Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen

EVS

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

EZB

Europäische Zentralbank

FGT

Index nach Forster, Greer und Thorbecke zur Messung von Armut

FuE

Forschung und Entwicklung

G8

Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre

G9

Gymnasialzeit von neun Jahren

GEDA

Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell«

GV-ISys

Gemeindeverzeichnis-Informationssystem

GWZ

Gebäude- und Wohnungszählung

HS

Hochschulsemester

IAB

Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung

ICSI

Intrazytoplasmatische Spermieninjektion

IGLU

Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung

IKT

Informations- und Kommunikationstechnik

ILO

International Labour Organization
Internationale Arbeitsorganisation

ISCED

International Standard Classification of Education
Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens

ISSP

International Social Survey Programme

IVF

In-vitro-Fertilisation

IWF

Internationaler Währungsfonds

KiföG

Kinderförderungsgesetz

KiGGS

Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

KIdB

Klassifikation der Berufe

km

Kilometer

km²

Quadratkilometer

LWR

Laufende Wirtschaftsrechnungen

m²

Quadratmeter

NEPS

Nationales Bildungspanel

ODA

Official Development Assistance
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit

OECD

Organisation for Economic Cooperation and Development
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

OPS

Operationen- und Prozedurenschlüssel

PC

Personal Computer

PISA

Programme for International Student Assessment (PISA)
Programm zur internationalen Schülerbewertung der OECD

PKS

Polizeiliche Kriminalstatistik

Pkw

Personenkraftwagen

RÜG

Rentenüberleitungsgesetz

SGB

Sozialgesetzbuch

SGB II

Zweites Sozialgesetzbuch

SOEP

Sozio-oekonomisches Panel

StGB

Strafgesetzbuch

StPO

Strafprozessordnung

TAG

Tagesbetreuungsausbaugesetz

TFR

Total fertility rate
Zusammengefasste Geburtenziffer

UN

United Nations
Vereinte Nationen

usw.

und so weiter

VE

Verdiensterhebungen

VGR

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

VSE

Verdienststrukturerhebung

VVE

Vierteljährliche Verdiensterhebungen

WZ

Klassifikation der Wirtschaftszweige

WZB

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

z. B.

zum Beispiel





